

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 01.01.1738-30.03.1738

8. - 10. März 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486)

Umstände, welche mir denn dazu rief, daß ich also zu lieber mich
sollte in Teltow introduceiren lassen.

Ed: wurde Lucia Chotodra, eine Schwester des kaiserlichen Heinrich
Chotodra, welche Gott über langes Zeit so, selig ihren Dienst abge-
leistet, diesem ihrem Bruder im 15^{ten} Jahr ihres Alters aufgesetzt,
und als eine blühende Lust in das zügelte Jünglings Alter, und
und gab sie in ihrem besten Todessall theil, sondern aber denen,
die ihres Bruders und Alters waren, einen besondern Genuß, denn
sie war nur wenige Tage am seligen lieber Bruder. Sie grüßte und
lieblich ihre Eltern aber war sehr, sondern; denn der größte nach
was sie als eine thölig sowas und Mannbare Person angesehen,
und lach, das ihre Brandzeit, in welcher sie bald ihr Leben und
Hochzeit, seit sie Tag und Nacht in die Gewissheit ihres großen Bruders
zu Gott beschleunigen. Ihre Mutter war dafür über ihren
Tode, sehr besorgt, und ob sie gleich ihre ruhige, sehr ansehnliche und
wohlgebildete Tochter war, sah sie doch über ihrem Tode nicht eine
Hochzeit, sondern Gott mit seinem Lichte gesegnet, daß sie so
so schnell zubereitet, und bei Zeiten alles geschehen müßte, Hallelujah!

Den 8. kam die unglückseligste Schwester, welche über einige Tage
auf ihrem Bräutigam die Zeit abendwärts geriet, Abends zu mir,
da sie schon einige Tage einen Brief dazu bei, daß sie sich selbst
zuletzt bei der Gelegenheit, wie sie ihm zugethan auf einige briefliche
Erklärung aus Gottes Wort sprach, und sich das auf was hingab,
denn, allein in der Eile und, dessen Aufsehung sollte sie Gott
von diesem Voth befreit werden. Das empfindlichste Liden wäre
es, wenn Verstand einen Feind gegen Gottes Wort und das Gebot der
Ehre setzet, weil sie aber wußte, daß diese von dem göttlichen
Feinde befreit, so wiederstünde, so gut sie könnte, und sollte sie
Gott an, so mußten solche die geordnet; ihren lieben Lieb
sie zwar auf was tragen, allein, sie verließ Gott an, daß sie, weil
sie wußte, daß sie auf dieses Leid, so sehr und nötig wäre;

Den 9. alt Dom. Oculi predigte in der St. Gettrauds-Kirche, für den
Hofmann über eine zügelte Menge, hauptsächlich zu verheiratheten,
nicht ohne Sorgen, Hallelujah! Jesus der, der die, der sein Leben
seiner Zeit zu seinem ewigen Preis, Amen.

Den 10. befiel mich ein sehr starker Schmerz, welcher mich in
meinen Jünglingen war, und den Gott auf ein andern zu setzen
widmung und Verheirathung im Guten gebracht, der aber in seiner
letzten Brandzeit, im höchsten Leid und Herdren sehr sehr
Lust

suchen und ergreifen müssen, was über so dem Tag und Nacht, singet.
Endlich aber helf ihm Gott auch das himmliche, daß so gar heiligen
Aussprechung von der Gnade Gottes gelinget, und daß ihm das Lob
nach im höchsten Hallelujah anstimmen konnte.

[illegible]

Den 13. alt. des Fellores wieder kam, was den unfassbaren Anstoß auf
einige Landreise, weil aber meine Cassa ganz erschöpft war, so ließ der
Gott sehr häufig, auf verzehrender Noth eine sehr angestrengte Zucht, daß
in dem des Bundes eine neuen Ansehen auszuweisen Gefühl, welche man
mit diesem Bitten und beholden nicht erhalten können, den letzten Bitten
abgegrast wurde. S. D. G.

Den 15. d. d. in unsern Bräuden, besonders die an gefährlichen Plätzen
oben gefährlich dazwischen liegen, wozu der alte Tardix, ein stilles und
begehrter Geist steht, geboren, nachdem er sich vorher in seinem Tod
nicht sorglos verhielt, und das Geis. Abendmahl in weissen Gewand und
bedingtem Glauben empfangen. Matth. Borowika, im Mann von
stilles und 30. Jahren, der sich schon in der ersten und letzten Nacht, möchte
wohl auch, sorglos in der Nacht sein. Der Herr Gott an der Seele in
der letzten Abendmahl beauftragt, und ihm aus seinem letzten
Abendmahl, Hallelujah! Herr, wie du willst, so ist es, so ist es
mit uns und den unsrigen im Leben und im Tod.

Den 18. wußte der Herr, dass die Communion den 18. Sept. B.
affirmen, nachgeordnet aber befehlen wir miteinander eine andere
angestammte, seine Förmlichkeit, welche den der Göttergötter Förmlichkeit in
Zerzerow diese specialia wußte: Unter andern wußte, so
der Herr